

Jahresbericht der Stiftung Hand in Hand

Winterthur, anfangs Dezember 2018

Liebe Haitifreundinnen und Freunde, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Verwandte und Bekannte,

Im vergangenen Jahr wurden neue Initiativen in der ärmsten Gegend, im Nordwesten des Landes, umgesetzt: In 19 Gemeindeschulen wurden Kindergärtnerinnen und LehrerInnen weitergebildet. Am Ort der grossen Überschwemmungen in Lakoma konnte mit vereinten Kräften ein Bagger gekauft werden, um die Kanäle auszuheben. Der Grundstein für solides Bauen und Schulung der Dachdecker und Maurer ist ebenfalls gelegt.



Anti-Petro-Karibe-Demonstration auf dem Champ de Mars in Port-au-Prince. Fragen rundum: Wo ist das Geld vom Petro-Karibe-Fonds?



Aus- und Weiterbildung der Kindergärtnerinnen und PrimarschullehrerInnen, der 1. - 3. Klasse im Nordwesten Haitis



Eine Premiere: Zum ersten Mal besitzt eine Bauernorganisation einen Bagger für Drainagearbeiten

Zur Situation vor Ort : Aufbruchsstimmung gegen Korruption, Straffreiheit und Bandenwesen!

Die grossen, zerstörerischen Wirbelstürme blieben zum Glück dieses Jahr fern. Doch die Nachwehen des Wirbelsturmes IRMA vom 2017 führten im Januar dieses Jahres zu überwältigenden Überschwemmungen im Nordwesten des Landes

- Unerwartet jedoch war das Erdbeben vom Abend des 6. Oktober, mit der Stärke 6,1 auf der Richterskala. Das Epizentrum lag im Meer nordwestlich der Provinzhauptstadt Port-de-Paix. 17 Menschen kamen ums Leben und über 300 waren verletzt. Schulhäuser, Spitäler und Kirchen stürzten ein. Ein Grossteil der Häuser haben Risse in den Mauern.

Die Armut hat sich in diesem Jahr enorm verstärkt. Die haitianische Gourde hat sich weiter von 64 auf 76 Gourde pro USD-Dollar/CHF entwertet. Das Volk leidet und fordert eine allgemeine Verbesserung der Situation. Zehntausende demonstrieren, jung und alt, in den Strassen der grossen Städte. Nach den Unruhen vom 6. Juli zur Benzinpreiserhöhung gibt es nur einen Refrain: „Wo ist das Geld von Petro-Karibe“. Es wird von 3,8 dann wieder von 4,8 Milliarden gesprochen. Geld, das von Venezuela zur Verfügung gestellt wurde, um in Haiti Entwicklungsarbeit zu leisten: um Schulen, Spitäler, Infrastrukturen und vieles mehr zu bauen. Petro-Karibe ist ein Abkommen vom Juni 2005 für Erdöllieferungen zum Vorzugspreis von Venezuela an die Karibikstaaten¹

- Nach der Petro-Karibe-Revolution musste der Premierminister Lafontant den Platz räumen. Am 5. August wurde der Notar und Politiker Jean Henry Céant zum neuen Premierminister ernannt, vom Parlament bestätigt und am 17. September eingesetzt. Aber auch der neue Premierminister vermag die Menschenmassen nicht zu bremsen. Es ist klar, dass der ganze Staatsapparat und die gesamte Elite sich am Petro-Karibe-Geld enorm bereichert haben, während die Armen nicht mehr menschenwürdig leben können.
- Auch der Präsident Jovenel Moïse ist weiterhin unter Druck. Viele fordern seinen Rücktritt. Er aber meinte, er hätte ein Mandat für fünf Jahre. Donald Trump will dem haitianischen Präsidenten keine Schützenhilfe leisten und keine Marinetruppen nach Haiti entsenden. Die UNO meldete: während 13 Jahren habe ihre Präsenz in Haiti nichts genützt. So soll die Organisation amerikanischer Staaten (OAS) Verhandlungen mit Haiti aufnehmen. Das grosse Problem dabei: Das Präsidium der OAS liegt dieses Jahr in den Händen der dominikanischen Republik, was nicht gerade Vertrauen erweckend ist, kennt man die Beziehungen zwischen den beiden Ländern

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Petrocaribe>

- In Haiti bringen es die Bischöfe auf den Punkt: Durch Straffreiheit wird die Gerechtigkeit missachtet. Und, die Abwesenheit von Gerechtigkeit ist die Anwesenheit von Gesetzlosigkeit. Eine weitere große Plage ist die Korruption. Korruption ist in Haiti ein weit verbreitetes Übel. Als System errichtet, neigt es dazu, natürlich zu werden. Es verursacht schwere soziale, politische und wirtschaftliche Schäden, die schwer zu reparieren sind. Das System lehrt die Menschen Mafia-Praktiken mit unkalkulierbaren Auswirkungen.
- Die Bischöfe von Haiti fordern alle Söhne und Töchter der Nation auf, in dieser Krisenzeit eine Gelegenheit zu sehen, Straffreiheit, Korruption und bewaffnete Bandengewalt auszurotten. Mit den Ressourcen des christlichen Glaubens, so die Bischöfe, den ethischen, moralischen und staatsbürgerlichen Werten können wir alle den unerträglichen Zustand der Zerrüttung unseres Landes nicht akzeptieren und fühlen uns mit Energie, Wissen und Bereitschaft ausgestattet, um gemeinsam an den Veränderungen zu arbeiten.
- Die Situation bleibt instabil, undurchsichtig und unsicher - regelmässig werden Menschen umgebracht. Neu ist, dass sich die Jugend für Recht und Gerechtigkeit und friedliche Demonstrationen, ohne Waffen stark macht. Die Unsicherheit bleibt sich für alle gleich.

Jahresabrechnung für die Zeit vom 16. November 2017 bis zum 15. November 2018

Einnahmen		Ausgaben	
Erhaltene Gelder	201'899 CHF	Gelder für die Projekte	132'928 US\$
		Info und Administration	4'038 CHF
		Total der Ausgaben	136'966 CHF

AUSGABEN PRO PARTNER UND PRO PROJEKT

PARTNER	PROJEKTE	AUSGABEN in US \$
CHRD : Centre Haïtien de Recherche et de Développement	• Stipendien für Jugendliche	3'815
	• Allgemeine Stipendien für Ausbildung von Organisationsmitgliedern, Schulen, usw.	2'814
FJMV : Fondation Jean-Marie Vincent	• Beitrag zur Absicherung eines Landstückes	1'000
KOFIP : Collectif du Financement Populaire	• Beitrag an Aus- und Weiterbildung der Mitglieder	8'695
MAINS-UNIES/HAND IN HAND : Soziales	• Aus- und Weiterbildung, sowie Begleitung durchs Jahr der Kindergärtnerinnen und LehrerInnen, Schulmaterial von 19 Gemeindeschulen im Nordwesten	30'000
	• EM-Analysen in der Schweiz und EM-Produkte für Haiti	328
	• Beitrag an Containertransport und Strassenreparatur in Haiti	5'552
	• Begleitung der Projekte vor Ort, Gehälter, Transport, Kommunikation	11'128
UMWELT : Verschiedene Bauern-Partnerorganisationen	• Pantomime im Nordwesten und der Artibonite Sensibilisierung zu Trinkwasser und Aufforstung	6'558
Bauernorganisationen : Plattform Lakoma (JCA) (9 verschiedene Organisationen)	• Beitrag von MIVA über Hand in Hand für einen Bagger	22'250
	• Drainage: Material, Löhne, Diesel für den Bagger,	15'000
	• Programm Agro-Ökologie	5'000
Plattform Raymond (ODLR) (6 verschiedene Organisationen)	• Saatgut in Kredit nach dem Wirbelsturm IRMA	3'790
	• Programm Agro-Ökologie	5'000
UPTKMA	• Saatgut in Kredit nach dem Wirbelsturm IRMA	3'593
	• Nachforschung von zwei Ingenieuren einer alternativen Firma für verstärktes Bauen und Erstellung des Budgets zur Ausbildung der Berufsleute	3'405
	• Programm Agro-Ökologie	5'000
TOTAL in US \$		132'928

Wiederum durfte die Stiftung in Eurem Namen weiterhelfen mit Aus- und Weiterbildung der Kindergärtnerinnen und LehrerInnen der 1., 2., 3. Primarklasse, Programm für Agro-Ökologie und Drainage für Schulen und Bauernorganisationen, für Mikrokredite, Stipendien und auch Kulturelles. Herzlichen Dank Euch Allen!

Konnten letztjährige Planungen verwirklicht werden?

Auf dem Gebiet der Agro-Ökologie: Im „technischen“ Rundbrief von Ende Juni dieses Jahres hat David Steiger, der Ingenieur Agronom der Stiftung, aufgezeigt, was wir unter Agro-Ökologie verstehen. Projekte, die dazu gehören, sind bereits lanciert:

- Erarbeitung eines Agro-Ökologie-Projektes mit Ausbildung, zu Drainage, Schulgärten und Saatgut
- Planung und Durchführung von Drainagearbeiten in der Gegend Lakoma, im Nordwesten
- Seit September 2018: Anstellung eines verantwortlichen Agronomen, der mit einem Landwirtschaftsberater zusammenarbeitet. Versammlungen, Planungen mit den Bauernorganisationen sind im vollen Gange:
 - Abklärungen für Land von vorerst 16 Schulgärten, wo SchülerInnen Gemüsegärten anlegen lernen und 16 „Elterngärten“. Bauernorganisationen und Eltern überlegen gemeinsam, wie viele Tage im Schuljahr die SchülerInnen in der Schule eine warme Mahlzeit erhalten sollen, wie viel Land dafür zur Verfügung gestellt werden soll.
 - Planung der Theorie und Praxiskurse in Agro-Ökologie für die Eltern und für die LehrerInnen der 4. 5. und 6. Klasse der Gemeindeschulen, die ihr Wissen an die SchülerInnen weitergeben
 - Die Bauernorganisationen überlegen, ob sie Baumschulen und Kompostherstellung für die Schulen und die Bevölkerung im Allgemeinen zentral oder dezentralisiert bereitstellen wollen.



Wo Land und Wasser knapp vorhanden sind, lernen die SchülerInnen Gemüse in alten Pneus wachsen zu lassen



Die Bauernorganisationen leiden unter dem Klimawandel – genügt es Bäume zu pflanzen?

Bildung und Weiterbildung der Kindergärtnerinnen und LehrerInnen der 1. 2. 3. Klasse: In den Sommerferien, Ende Juli anfangs August wurde während drei vollen Wochen mit 17 Kindergärtnerinnen und 48 LehrerInnen von 19 Schulen studiert, geplant und gebastelt. Erfahrene Leiterinnen, ehemalige SchülerInnen von Paula Iten (1970 bis 1973) erleichtern mit selbstgebasteltem Anschauungsmaterial das Schulleben und geben auf dynamische Art und Weise pädagogische Methoden weiter. Wichtig sind auch die Begleitungen durchs Jahr. In jedem Trimester sind Besuche in den Schulen angesagt mit anschließender Fortbildungstagung. Die nächste Weiterbildung gilt den LehrerInnen der 4.5.6. Klasse in Pädagogik und Methodik der Schulgärten.



Selbst erarbeitetes pädagogisches Material – Zeitplan der Klasse –



Besuch in der Primarschule – Tagung der LehrerInnen Während des Schuljahres



Weiterbildung der lokalen Handwerker in Konstruktionstechniken: Die Firma ACAPE vom Süden klärte im hügeligen fast bergigem Gebiet, das stets den Wirbelstürmen und dieses Jahr auch dem Erdbeben ausgesetzt war, ab, welches lokale Material, welche Bautechniken angewendet werden müssten, um den immer stärkeren Stürmen standzuhalten. Eine Machbarkeitsstudie ist erstellt, 16 Maurer und Dachdecker, sowie ein lokaler Ingenieur sind für die theoretische und praktische Ausbildung eingeschrieben. Während der Ausbildungszeit soll ein Schulhaus gebaut werden. Das Budget liegt vor, übersteigt aber leider die finanziellen Möglichkeiten der Stiftung Hand in Hand. So ist unser Partner UPTKMA auf der Suche von Finanzpartnern, die dieses, für die Zone so wichtige Projekt, umsetzen können. Die von Hand in Hand geleistete finanzielle Hilfe in der Notsituation, kann nicht während Jahren andauern.



Eine grosse Schule vom Wirbelsturm Matthew auf den Hügeln von Mahotièrre 2016 zerstört - mit finanzieller Nothilfe von Hand in Hand mit Wellblech durch die lokalen Handwerker wieder aufgebaut - von der Firma ACAPE begutachtet und mit der lokalen Bauernorganisation UPTKMA besprochen, soll sie mit lokalen Materialien wieder aufgebaut werden. Das Budget liegt vor, kann jedoch nicht von Hand in Hand finanziert werden. Arbeit für Caritas Schweiz vor Ort?

Überraschungen, die nicht geplant waren: Eine Solidaritätsgruppe von Genf bot an, ihre Pantomimenstücke zur Sensibilisierung unter den Ärmsten, von der Gesellschaft ausgeschlossenen Schichten des Landes zur Aufführung zu bringen. Ihre Themen: Trinkwasser und Bäume pflanzen. Die Gruppe heisst MaMaFeLe. Sie verbrachte den ganzen Monat April in Haiti und reiste vom Süden bis in den Nordwesten und spielte über 20 Mal. Sie haben der Stiftung ihre Eindrücke geschildert. Sie verstehen nicht, warum bis heute kein Fortschritt möglich ist.

Reisen von drei Hand in Hand Stiftungsratsmitglieder nach Haiti: Wir alle hatten verschiedene Missionen vor Ort. Allen gemeinsam war der Besuch von Projekten an der Basis, eher auf dem Land als in den Städten. Die Kassiererin, Estime Lorreus, besuchte die Projekte in Jérémie, wo sie selbst herkommt. Dies nach dem zerstörerischen Wirbelsturm Matthew. Sie besuchte nach Jahren in der Schweiz wieder einmal ihre Familie, weit abgelegen in den Bergen, wo sie bei ihrem Vater Weihnachten feierte. Im Januar erreichte der Ingenieur Agronom David Steiger, ein weiteres Stiftungsratsmitglied, Haiti. Sein Reisegrund war, mit den effektiven Mikroorganismen voranzukommen. Er besuchte auch das Umweltministerium in der Hauptstadt, das sich für Waldschutzzonen im ganzen Land einsetzen wollte. Doch der Staat sagte die angekündigten Seminare kurzfristig wieder ab. Der neue Minister setzte andere Prioritäten. Die Präsidentin der Stiftung machte wie üblich den Rundgang zu den verschiedenen, lokalen Projektpartnern auf dem Land.

Was wird das Jahr 2019 HAITI bringen?

Hand in Hand möchte vor allen Dingen viele Schulgärten erblühen sehen denn: Gärten lehren leben. Schulgärten, wo LehrerInnen Hand anlegen und den Weg zur Ernährungssicherheit, zum Umweltschutz und Aufforsten aufzeigen. Die Jugend ist die Zukunft des Landes.

HAITI - gute Fahrt ins 2019 mit:


- **Lebensmittelsicherheit**
- **Schulgärten**
- **Gutes Leben!**



Hand in Hand bleibt dran!

Haiti wünschen wir von Herzen, dass es den Weg aus der Korruption, der Straffreiheit und des Bandenwesens findet. Frieden braucht es zum Aufbau und zur Weiterentwicklung des Landes. Diesen Frieden wünscht Hand in Hand auch Euch Allen, die diese Zeilen lesen.


Nicolas Gachet
Projektleiter


Paula Iten
Präsidentin

N.B. Für Spenden ab CHF 100 stellt die Stiftung im Januar 2019 eine Spendenbescheinigung aus

Unsere Spendenkonten:
Postkonto: 85-98306-4,
Alternative Bank ABS Olten: Konto- Nr. 0222671.001.001.001, Clearing-Nr. 8390
In Euro: Raiffeisenbank Zürich (Limmatquai 68), IBAN CH6881487000007846471, SWIFT- Code

Zugang zu weiteren Informationen: www.solinos.ch/Organisationen/hand_in_hand/hand_in_hand.html